



Drei Garden auf einen Streich.



Der Glücksspieler alias Volker Deubert.

(Fotos: Löchl)

„Ächt“ spannende Glücksspiele

Wächtersbacher Carneval-Verein entführt in seiner Kostümsitzung ins heimische Spielerparadies / Betagtes Prinzenpaar vorgestellt

Wächtersbach (dl). Nicht genug, dass der Wächtersbacher Carneval-Verein (WCV) Las Vegas auf die Bühne der Heinrich-Heldmann-Halle geholt hatte, mussten die zahlreichen Narren im Saal außerdem vom Protokoller erfahren, dass sich derzeit Spieler und Zocker im Rathaus breitmachen. Auf dem Höhepunkt der Enthüllungen gab dann auch noch Rainer Krättschmer bekannt, dass er damals absichtlich die Bürgermeisterwahl gegen Dr. Peter Tauber gewonnen hat, um den schwarzen Peter nach Berlin abschieben zu können. Allen traditionellen Ressentiments zum Trotz hat das „betagte Prinzenpaar“ Traudel und Bernd vorgemacht, wie die Vorurteilsgrenzen zum Nachbarn Bad Orb überwunden werden können.

Angeführt von Kai Löwe und dem Musikzug Wächtersbach unter der Leitung von Christosche Szykulla sowie Vereinsvorsitzendem Uwe Jung hatte der Elferrat einen glänzenden musikalischen Einzugs. Flankiert von allen drei Garden des WCV gab es einen furiosen Auftakt für die Kostümsitzung des närrischen Vereins. Ein herrliches Bild bot sich da dem Publikum, als sich die Garden zur Eröffnung gemeinsam aufstellten. Gar nicht so einfach war es gewesen, Las Vegas für einen Besuch in Wächtersbach zu gewinnen, berichtete Sitzungspräsident Werner Ach zur Be-

grüßung, denn die amerikanischen Freunde hatten die Befürchtung, bei ihrer Stippvisite in Wächtersbach vom NSA abgehört zu werden. Schließlich gelang es den WCV-Obernarren, die so dringend erwarteten Gäste zu beruhigen, denn schließlich war das Motto der derzeitigen Kampagne „Vorne W und hinne ach, Las Vegas kommt nach Wächtersbach“ längst in aller Munde.

Unter den kritischen Augen der Ehrengastgebenden Helmut Scheuß, Rudi Schneider und Karl Eichhorn konnte Werner Ach das Feuerwerk guter und lustiger Beiträge beginnen lassen und einen Teil der Moderation an seinen Vize Nicky Kailing übergeben, der sich mindestens genauso oft wie sein Chef versprechen kann, begründete Ach die Entscheidung. Nach der Regelung der Beifallsbekundungen, „Entweder klatschen alle oder keiner!“, konnte das Programm beginnen. Nach dem gemeinsamen Medley der Tanzgarde (trainiert von Annika Ullmann, Tatjana Keeber und Johanna Voß), der Junioren-Garde (trainiert von Sandra Berger und Lisa Habermann), und der Mini-Garde (trainiert von Martina Wolf, Saskia Wolf und Madeleine Lohrey) traten „Die jekken Weibsbilder“ auf. Eine neue Gesangsgruppe des WCV, die im Outfit der 1960er Jahre Schlager präsentierte, erhöhte mit Charme und Temperament schnell die Temperatur im Saal. „Schuld war nur der Bos-

sa-Nova“, dass man sich schnell näher kennenlernte. Sie wäre ja auch gern bei dem schönen jungen Mann geblieben, hätte der nicht schon eine andere gehabt. Doch „Liebeskummer lohnt sich nicht“, waren die smarten Frauen einer Meinung und trösteten sich mit betörendem Gesang.

Jetzt war die Zeit gekommen, hohen Besuch aus blaublütigen Karnevalskreisen nicht länger warten zu lassen. Ihre Lieblichkeit, Prinzessin Irmentraud von der Herrenweide und den vier Fichten (Traudel Müller), und ihre Tollität, Prinz Berndi vom Haseltal und zum Molkenberg (Bernd Kailing) machten samt Hofstaat und Hofnarr ihre Aufmerksamkeit. Ausgerechnet beim Nachbarn Bad Orb hatte die Traudel vom WCV ihren Traumprinzen gefunden und damit die Freundschaft zwischen den beiden Karnevalsvereinen manifestiert. Im Zwiegespräch des „liebrenden Prinzenpaares“ konnte der aufmerksame Zuhörer jedoch die ein oder andere Trübung des nach außen strahlenden Verhältnisses bemerken. War dem Prinzen das Dekolleté seiner närrisch Angehaubten früher nicht tief genug, braucht er heute eine Unfallversicherung vor dem sonst so vertrauten Blick in den Ausschnitt. Der Hofnarr nutzte mitunter die gereizte Stimmung zwischen den beiden und wurde immer übermäßiger. „Lass doch den Klaane in Ruhe“, verteidigte die Prinzessin ihren kleinen Liebling. Prinz



Das betagte Prinzenpaar Irmentraud und Berndi.

Berndi hatte vergangene Nacht vergeblich darum gebeten. Trotz Pille danach ist der Prinz nach einer durchzechten Nacht nicht mehr sehr reizvoll, beschränkt sich seine Auffälligkeit auf den täglichen Hustenreiz. Irmentraud fand es gar nicht witzig, dass der Optiker nach der Frage für ein passendes Brillengestell ihr empfahl, einmal auf der Toilette nachzusehen. Der Aufenthalt in einer Limburger Autobahn-Raststätte kam das Prinzenpaar teuer zu stehen. Für zwei Kaffee und Brötchen mussten sie 20 Euro zahlen. So wird ein Prinzenpaar im Bistum des verschwenderrischen Bischofs genauso geschöpft wie Otto Normalverbraucher.

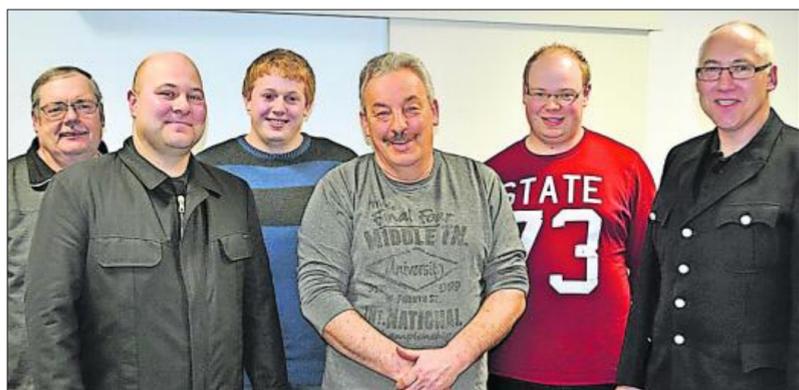
Dem Ruf der Musketiere sind die „Flinken Flitzer“ (trainiert von Alexandra Slavik und Nadja Werth) gefolgt und haben dabei den Saal mit ihrem Tanz in Bewegung gebracht. Glücksspieler und Protokoller in einer Person, das bot sich in dieser Kampagne an. Volker Deubert hat den Narren schon über 25 Jahre den Spiegel vorgehalten. So manche Steilvorlage kam da vom Bürgermeister Rainer Krättschmer, der Deubert nach seiner Pensionierung beim Aufstellen des Protokolls fehlen wird. „Nix geht mehr“, beklagte der „Glücksspieler“ den Stillstand in der Wächtersbacher Politik. Hat man hier doch lange „Alles oder nix“ gespielt und dabei zu viel Geld

ausgegeben. Da heißt es künftig sparen, was der designierte Bürgermeister schon an seinem ersten Arbeitstag, dem 1. Mai, umsetzen wird, da spart er schon einmal seine Arbeitszeit ein. In Wächtersbach wurden schnell die eigenen Strom haben“. Die Schloss-Sanierung mache Fortschritte, nur mit der Zufahrt habe das so seine Tücken. Auch empfiehlt der „Glücksspieler“, für den weiteren Ausbau den Limburger Bischof anzuwerben, da der sich mit dem Geldausgeben auskenne.

Den offiziellen Abschied des Alt-Bürgermeisters hat nicht nur der Protokoller beklagt. Und was Nicky Kailing schon immer wissen wollte: War es für Dr. Peter Tauber schwieriger, Bürgermeister oder Generalsekretär zu werden? Für Tauber lag die Antwort auf der Hand, denn bei der Bürgermeisterwahl war er unterlegen. Sichtlich geschockt war Tauber jedoch, als Rainer Krättschmer endlich mit der Sprache he-

rausrückte, dass er nur die Bürgermeisterwahl gewonnen hat, um mit politischer Weitsicht den schwarzen Peter nach Berlin weiterzureichen. Trotzdem sind die ursprünglichen politischen Gegner heute innige Freunde, wie Tauber bestätigte. Sogar einen Urlaub in Afrika haben sie zusammen verbracht. Der ist Krättschmer allerdings teuer zu stehen gekommen, weil sein Freund Tauber erfahrungsgemäß besser mit den Schwarzen zurechtkommt.

Mit der „Next Generation“ (trainiert von Franziska Kolb und Tatjana Keeber) präsentierte eine weitere Tanzgruppe eine Mischung aus Klassik und Moderne. Weitere Taneinlagen, wie zum Beispiel das Männerballett (trainiert von Susanne Berger und Sabrina Eberhardt), folgten. Kein einziges Wort sprach das „Duo Sprachlos“ und war trotzdem witzig. Die wahre Geschichte vom Glöckner von Notre Dame erfuhr das Publikum von den „Schiggedittas“. Dann war es Zeit, dass der Präsident selbst in die Bütt stieg. Mit Gesang und Sketch präsentierte sich der Happy-Day-Chor, bevor es im Programm mit Super Nova zur ultimativen „Las Vegas Show“ weiterging. „Galina & Jury“ luden zu einem Zwiegespräch mit Gesang ein, und auch die „Wilde Sieben“ glänzte durch eine Gesangseinlage. Vor dem großen Finale war noch einmal mit „Joy Motion“ ein weiterer Showtanz an der Reihe.



Vorstand und Wehrführung um den Vorsitzenden Robert Werth (Mitte).

(Foto: Geschwindner)

Zusammenarbeit über Kreisgrenzen hinweg

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Böß-Gesäß/Bösgesäß

Birstein-Böß-Gesäß (ael). Über die Ortsteilgrenzen hinweg arbeiten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren der Birsteiner Ortsteile Böß-Gesäß und Bösgesäß seit Jahren in einer Feuerwehr zusammen. Nun hat die kleine Wehr auch die Zusammenarbeit mit der Nachbarwehr Nieder-Seemen aufgenommen, was auch eine Verknüpfung über Gemeindegrenzen hinweg bedeutet.

In der Jahreshauptversammlung zeigten der Vereinsvorsitzende Robert Werth und Wehrführer Hans Heuser auf, dass eine solche Zusammenarbeit für die kleinen Ortsteile nur von Vorteil sei. In der nun

29 Aktive zählenden Einsatzabteilung sind drei Mitglieder aus Nieder-Seemen aktiv, und Mitglieder der eigenen Wehr nehmen an gemeinsamen Übungen mit der Nachbarwehr teil. Erfreulich sei auch die Entwicklung bei der Sicherstellung der Tagesalarmsicherheit. Die am Ort ansässigen Unternehmen ITW und Karnaika beschäftigen aktive Wehrleute, so dass auch tagsüber die Mindestanforderung gesichert ist.

Mit dem im letzten Jahr abgeschlossenen Einbau der Heizungsanlage in das Gerätehaus konnte die Lagerhaltung für die Einsatzbekleidung erweitert werden, neben vielen ehrenamtlichen Helferstunden beim Einbau unterstützte der

Feuerwehrverein dieses Bauvorhaben mit rund 1 200 Euro Zuschuss. Im Ort ist der Feuerwehrverein mit Veranstaltungen vertreten, die Maifeier ist immer ein besonderer Familientag, das Haxenessen und die „Lange Nacht“ beliebte Eckpunkte im Dorfleben.

Im Bereich der Jugendarbeit hat sich die Zusammenarbeit mit den Ortsteilwehren ebenfalls gut bewährt, hier konnten die Teilnehmer der eigenen Wehr bei Jugendwettkämpfen sogar erste Plätze verzeichnen.

Heute startet bei dem Feuerwehrverein wieder ein Erste-Hilfe-Kurs für interessierte Mitbürger aus beiden Ortsteilen, der erste Teil beginnt ab 19 Uhr in der alten Schule.

Fester Teil der Dorfgemeinschaft

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Wettges

Birstein-Wettges (ael). Das Vereinsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Wettges stand im vergangenen Jahr ganz im Zeichen der 525-Jahr-Feier des Dorfes. In der Mitgliederversammlung dankte der Vereinsvorsitzende Rainer Schleich allen Helfern für die Unterstützung bei der Planung und Umsetzung des großen Dorffestes. Der Feuerwehrverein habe sich wieder als fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft bewiesen, und auch bei der Sonnenwendfeier im Dezember konnte wieder eine gute Stimmung erzielt werden.



Vorstand Rainer Schleich (2. von rechts) berichtete aus dem Vereinsleben.

(Foto: Geschwindner)

Für die Einsatzabteilung wurden einige Ausrüstungsgegenstände angeschafft, und Wehrführer Dieter Oechler be-

richtete von der Zusammenarbeit bei der Ausbildung der Aktiven mit der Wehr Wüstwillenroth. Für das neue Jahr plant der Verein wieder ein Grillfest, und die Option eines Vereinsausfluges wurde beschlossen. Helfer wird der Verein wohl nach der nächsten Sitzung des Festausschusses des Dorffestes brauchen, denn die Überschüsse aus der Feier will man in die Sanierung des Gemeinschaftshauses investieren. Schleich war sich sicher, dass dann auch wieder alle Helfer bei dabei sind.



Tanz mit wunderbaren Kostümen

Brachtal-Neuenschmidten (ael). Beim Jugend- und Sportverein Neuenschmidten standen am Samstagabend die Zeichen auf Party. Der JSV hatte zum Maskenball in die Mehrzweckhalle geladen und mit den „Fischborner Buben“ für gute

Unterhaltung seiner Gäste gesorgt. Die größtenteils verkleideten Gäste nahmen die gute Musik rasch auf und so war auch hier die Tanzfläche schon früh und dann bis weit in die Nacht hinein gut gefüllt.

(Foto: Geschwindner)